

Pressemitteilung

„Wir sind Teil der Gesellschaft“

Am Aktionstag zusammen.wachsen fordern Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte mehr Anerkennung und Teilhabe

Freiburg, 1.Oktober 2020. Mädchen und Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte gestalten heute den bundesweiten Aktionstag zusammen.wachsen, der im Rahmen der Interkulturellen Woche stattfindet. Mit kreativen Aktionen bringen sie ihre Erfahrungen, Forderungen und Vorstellungen vom Zusammenleben an die Öffentlichkeit. Sie fordern mehr Möglichkeiten zur sozialen und politischen Teilhabe.

Deutschlandweit gibt es vielfältige Aktionen von Hamburg bis Ulm. Im Bürgerhaus in Ingolstadt lesen Frauen dem Publikum ihre autobiografischen Texte vor. In der Innenstadt von Baden-Baden stellen Migrantinnen ihre selbstgestalteten, lebensgroßen Frauenfiguren mit Statements auf.

„Ich mache beim Aktionstag mit, um andere zu motivieren, mit ihren Ideen an die Öffentlichkeit zu gehen“, erklärt Zemrije Asani, die sich an einer Aktion in Hamburg-Harburg beteiligt. „Die Frauen sollen mehr die Welt spüren!“, findet ihre Mitstreiterin Kavitha Hosangadi.

Impulsgeberin des Aktionstages ist IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V. Der Verband kritisiert, dass Mädchen und Frauen, die nach Deutschland geflüchtet oder migriert sind, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden. Ihre Kompetenzen und Potenziale werden häufig übersehen.

„Dabei sind Mädchen und Frauen wichtige gesellschaftliche Akteurinnen. Am Aktionstag ergreifen sie das Wort. So gestalten sie einen öffentlichen Diskurs mit, der die gesellschaftliche Vielfalt abbildet und den Zusammenhalt in der Bevölkerung stärkt“, erklärt Beate Gilles, Vorsitzende von IN VIA Deutschland. „Wir fordern Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft dazu auf, Migrantinnen als Bürgerinnen und Arbeitnehmerinnen stärker in den Blick zu nehmen.“



Frauen befinden sich besonders häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen, insbesondere wenn sie keinen sicheren Aufenthaltsstatus haben. Dringend nötig sind mehr Kontrollen zur Eindämmung von Arbeitsausbeutung. Davon würden (nicht nur) viele Migrantinnen profitieren.

Im Bildungsbereich müssen bestehende Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht und Herkunft abgebaut werden. IN VIA fordert einen flächendeckenden Ausbau von Sprachangeboten und Bildungsmaßnahmen, die auf die Bedarfe der Mädchen und Frauen, auch von Müttern, zugeschnitten sind.

Zeichen: 2422

Einblicke in Aktionen gibt es auf Twitter und Instagram unter dem Hashtag [#Aktionstagzusammenwachsen](#) sowie auf der Social Media Wall zum Aktionstag unter: <http://www.invia-deutschland.de/fachliches/projekte/zusammen.wachsen/zusammen.wachsen>

Kontakt:

Mareike Krebs

IN VIA Deutschland e.V.

Projektleiterin „zusammen.wachsen – Migrantinnen gestalten Gesellschaft mit“

E-Mail: mareike.krebs@caritas.de

Tel. 0761 200-640

Elise Bohlen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Elise.Bohlen@caritas.de

Karlstr. 40
79104 Freiburg i. Brsg.
Telefon (0761) 200-639
Mobil: 0174 3200802
Fax (0761) 200-638
www.invia-deutschland.de



Fachverband im
Deutschen
Caritasverband

Vorsitzende: Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin: Marion Paar

IN VIA ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. IN VIA arbeitet mit 1.900 Hauptamtlichen und 2.000 Ehrenamtlichen in rund 70 Städten in Deutschland und erreicht mit seinen Angeboten jährlich ca. 240.000 Menschen (ohne Bahnhofsmissionen). IN VIA unterstützt vor allem Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit praktischen Hilfen. IN VIA ist auch der katholische Träger der Bahnhofsmissionen in Deutschland. IN VIA ist ein Fachverband im Deutschen Caritasverband.